

*nissimus*. Bemerkungen zu den ältesten Lebenszeugnissen über Notker den Deutschen (S. 161–203), bietet einen gründlichen und hilfreichen Kommentar zu vier Gedichten, in denen Ekkehart IV. seinen Lehrer würdigt. Nr. 3 V. 2 ist allerdings *multas* zu *meritas* zu verbessern, und in Nr. 4 der Name *Ruodpertus* in Ekkeharts Hs. zweimal mit *d* geschrieben, nicht *Ruotpertus*. – Henrike LÄHNEMANN, Reimprosa und Mischsprache bei Williram von Ebersberg. Mit einer kommentierten Ausgabe und Übersetzung seiner *Aurelius-Vita* (S. 205–237), sucht nachzuweisen, daß die lateinischen Einsprengel in Willirams deutschem Hoheliedkommentar feste Funktionen erfüllen und keineswegs auf Unvollkommenheiten im Gebrauch der deutschen Sprache hindeuten. Der Abdruck der *Aurelius-Vita*, die Williram für Abt Wilhelm von Hirsau verfaßt hat, ist keine Neuedition, sondern folgt dem Text der AA SS (Nov. IV, 1925, S. 137–141); von L. stammen die deutsche Übersetzung und ein ausführlicher Stellenkommentar, der auch Parallelen im Hoheliedkommentar berücksichtigt. – Stephanie SEIDL, Arbeit am Fundament. Zur *Vita Sancti Magni* Otlohs von St. Emmeram (S. 239–250), betont die Funktion der *Vita* als Gründungsdokument verschiedener Klöster und Kirchen gegenüber einem eventuellen erbaulichen Nutzen und erklärt damit ihre sehr begrenzte Rezeption. – Matthias M. TISCHLER, Meinhart von Bamberg. Die Physiognomie eines ‚Protointellektuellen‘ des 11. Jahrhunderts (S. 251–281, 7 Abb.), konzentriert sich bei seinem Profil des Bamberger Domscholasters und heinricianischen Bischofs von Würzburg auf dessen Wirken als Schriftsteller und Lehrer. In Bamberger Hss. neu gefundene Glossen wohl von Meinharts eigener Hand bereichern das bisherige Bild dieses Gelehrten. V. L.

Carsten WOLLIN, *Dactilico metro vacuus*. Ein Epigramm über die Kastration des Petrus Abaelardus, *Sacris erudiri* 50 (2011) S. 483–490, behandelt einen bislang kaum beachteten, erst in Wien, *Nat. Bibl.*, 13584 (15. Jh.), überlieferten hexametrischen Dreizeiler (Walther Nr. 3541), den er mit Hinblick auf die hsl. Umgebung für zeitgenössisch und als „ein Stück mittelalterlicher Publizistik“ (S. 485) einschätzt. R. S.

Eugenio AMATO, Procopio di Gaza modello dell’*ekphrasis* di Filagato da Cerami sulla Cappella Palatina di Palermo, *Byzantion* 32 (2012) S. 1–16. – Der Mönch Philagathos von Cerami (ca. 1100 – nach 1154) gehörte zu einer Gruppe von sizilianischen Gebildeten am normannischen Königshof in Palermo, die gleichermaßen das Lateinische wie das klassische Griechisch beherrschten. Der Vf. kann zeigen, daß die von Philagathos verfaßte griechische Beschreibung der Cappella Palatina (nach 1143) in Zitaten und Anlehnungen ohne Angabe der Quelle dem frühbyzantinischen Rhetor Prokopios von Gaza (ca. 465–ca. 528) verpflichtet ist. Franz Tinnefeld

Rüdiger LORENZ, Die Reden der Päpste Viktor (IV.) und Alexander III. im ›*Draco Normannicus*‹ des Stephan von Rouen (1. Teil), *Mittellateinisches Jb.* 47 (2012) S. 175–195, gibt auf der Grundlage seiner Freiburger mittellateinischen Magisterarbeit (2005/6) zunächst einen instruktiven Überblick über Leben und Werk Stephans. Der Forschungsbericht schließt auch die schmale Überlieferung des um 1169/70 abgeschlossenen Epos, dessen Titel nicht mit